



Ganz großer Bahnhof: Mittendrin berichten Klaus Wowerit, Senatorin Ingeborg Junge-Reyer und BVG-Chef Andreas Sturmowski von der Premierenfahrt

Die Kanzlerin-U-Bahn

U55 samt drei Haltestellen eröffnet. Von Matthias Breust und Klaus Gdula (Fotos)

Das Vorspiel dauerte fast 100 Jahre. In den 1920er Jahren dachte man schon über eine Nord-Süd-Strecke zwischen Hallesches Tor und dem Gericht in Moabit nach. Die Nazis hatten 1938 einen Graben ausgehoben, 1941 aber wieder zuschütten lassen. In den 50ern plante der Berliner Senat eine Linie E vom Reichstag zur Jungfernheide. Dort und am U-Bahnhof Turmstraße kann man auch die Bauvorleistungen bewundern.

In der Euphorie nach dem Mauerfall holte der Berliner Senat die Pläne aus der Schublade und begann mit den Bauarbeiten zwischen Lehrter Stadtbahnhof und Simsonstraße. Bis das Geld zur Jahrtausendwende alle war und die Arbeit eingestellt wurde.

Diese Schicht im Schacht musste den Abgeordneten des Bundestages auffallen, direkt unter ihren Bürofenstern. Also setzte die Regierung der Stadt Berlin ein Ultimatum. Die Fördergelder müssten zurückgezahlt werden, wenn die U55 nicht fertig gebaut wird.

Die Fertigstellung zur WM 2006 scheiterte an geologischen Problemen beim Bau der Station Brandenburger Tor. Derweil kam die Station Bundestag in den Genuss verschiedenster Veranstaltungen.

Die Feier zur Eröffnung der U55 am 8. August 2009 war ein voller Erfolg. Auf mehreren Bühnen gab es Live-Shows (siehe Kasten). Die Menschen drängten sich in die Bahnen, um zu den ersten Fahrgästen im neuen Tunnel zu gehören. Die Wagen mussten mit einem Kran durch einen Schacht in den Betriebsbahnhof hinunter gelassen werden, da eine Verbindung zum sonstigen U-Bahnnetz bislang nicht besteht.

Jede Menge Hindernisse waren also zu überwinden, bis die U55 endlich den Betrieb aufnehmen konnte. Die einstmals geplante Erweiterung Richtung Jungfernheide ist zwar auf Eis gelegt. Aber bis 2017 soll die Anbindung an den Alexanderplatz erfolgen. Auch dort ist übrigens schon alles vorbereitet, nur Unter den Linden fehlen noch ein paar Kilometer Tunnel und drei weitere Haltestellen.

Zwei Mikros für ein Halleluja

Wieder mit von der Partie waren die Busfahrer um Stephan Lange. Auf der Eröffnungsfeier der U55 haben sie einen neuen Song präsentiert: „Der TXL der Stadt“. Das Publikum war begeistert. Etwas verwundert waren die fünf Busfahrer, als sie später auf der kleinen Hauptbahnhofs Bühne nur zwei Mikros vorfanden. Normalerweise erhält jeder eines, denn es wird ja auch etwas getanzt. Die nächste Gelegenheit, die Busfahrer live zu hören, besteht am 29.9.09 beim „Tag der offenen Tür“ auf Hof I.

Stephan Langes Gesicht war im August auf allen Haltestellen zu sehen im Rahmen der Freundlichkeitskampagne zur Leichtathletik-WM. Vor allem aber ist er seinem eigentlichen Ziel, Respekt und Verständnis für seinen Berufsstand zu erringen, näher gekommen: Seine Besuche in Schulen, wo er bei den Jugendlichen um Verständnis für die Situation des Fahrpersonals wirbt, werden nun auch von der BVG unterstützt. Damit kann er den Heranwachsenden auch Betriebshöfe und Werkstätten zeigen, wo sie einen Blick hinter die Kulissen erhalten.

